

22. Der Gistanz.

1. Wir schweben, wir wallen auf hallendem Meer,  
Auf Silberkrystallen dahin und daher;  
Der Stahl ist uns Fittich, der Himmel das Dach,  
Die Lüfte sind eilig und schweben uns nach.  
So gleiten wir, Bruder, mit fröhlichem Sinn  
Auf eherner Tiefe das Leben dahin.

2. Wer wölbte dich oben, du goldenes Haus,  
Und legte den Boden mit Demant uns aus?  
Und gab uns den flüchtigen Funken im Stahl,  
Zu tanzen, zu schweben im himmlischen Saal?  
So schweben wir, Brüder, mit fröhlichem Sinn  
Im himmlischen Saale das Leben dahin.

3. Da stand sie, die Sonne, in Düste gehüllt,  
Da rauchen die Berge, da schwebet ihr Bild,  
Da gieng sie danieder, und siehe, der Mond,  
Wie silbern er über und unter uns wohnt!  
So wallen wir, Brüder, mit fröhlichem Sinn  
Durch Mond und durch Sonne das Leben dahin.

4. Seht auf nun, da brennen im himmlischen Meer  
Die Funken, und brennen im Frost um uns her;  
Der oben den Himmel mit Sonnen besteckt,  
Hat's unten mit Blumen des Frostes gedeckt.  
Wir gleiten, o Brüder, mit fröhlichem Sinn  
Auf Sternengefülden das Leben dahin.

5. Er macht' uns geräumig den luftigen Saal  
Und gab uns in Nöthen die Füße von Stahl,  
Und gab uns im Froste das wärmende Herz,  
Zu steh'n auf den Fluten, zu schweben im Scherz.  
Wir streben, o Brüder, mit ehernem Sinn  
Auf Fluten und Abgrund das Leben dahin.

(J. G. Herder.)